

Wittgensteiner Zeitung

Amthlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. Sonnt.
monatlich. St. 1. —: Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Edla Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Pfg.
Kleinanzeigen 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Circulatio: Kreis: arische Laasphe Nr. 19.
Circulatio: Kreis: arische Laasphe Nr. 19.

Schaffung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 133

Dienstag den 9. Dezember 1924

49. Jahrgang

Amthliches. Bekanntmachung

Die kingly auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten
vorgenommene Feststellung der Milchpreise hat ergeben, daß die
Kleinverkaufspreise für Milch bei Abgabe durch den Kuhhalter viel-
fach die berechnete Höhe übersteigen.

Der Meiereiverband für Westfalen hat den Erzeugerpreis für
Milch ab Stall des Kuhhalters auf 22 Pfg. je Liter festgelegt. Für
den Kleinverkauf durch den Kuhhalter unmittelbar an den Ver-
braucher kann, falls keine besonderen Kosten für Transport und
Bergleichen entstehen, im allgemeinen ein Aufschlag von 2-3 Pfg.
je Liter als angemessen gelten. Der Kleinverkaufspreis ab Kuhhalter
wird zur Zeit also 25 Pfg. je Liter nicht übersteigen dürfen. Höhere
Preisforderungen können unter Umständen der Bestrafung unterliegen.
Die Preisprüfungsstellen und die Polizeibehörden ersuche ich,
die Preisbildung auf dem Milchmarkt auch weiterhin zu beobachten.

Berlin, den 8. Dezember 1924.

Der Landrat. Dr. Krelschmar.

Das Ergebnis der Reichstagswahl.

(Eigener Wahlbericht.)

Die bis heute Mittag vorliegenden Kandidatenziffern
verteilen sich auf die Hauptparteien wie folgt:

Sozialdemokratische Partei	120 (100)
Deutschnationale Volkspartei	104 (104)
Zentrumspartei	67 (65)
Kommunistische Partei	44 (62)
Deutsche Volkspartei	50 (44)
Deutschvölkische	14 (32)
Demokratische Partei	31 (28)
Wirtschaftspartei	10 (6)
Bayerische Volkspartei	10 (16)

Der deutsch-englische Handelsvertrag.

Es ist der zweite Handelsvertrag, den
Deutschland mit einem fremden Staate in letzter Zeit unter-
zeichnet hat. Der 10. Januar 1925 ist der Termin, wo das
Deutsche Reich von der einseitigen Meistbegünstigungspflicht
der Artikel 264-267 des Versailler Vertrages frei wird.
Auch bei diesem Handelsvertrag zwischen Deutschland und
England — mit Amerika ist bereits ebenfalls ein Handels-
vertrag unterzeichnet worden — ist das Meistbegünstigungs-
recht der beiden Länder gewahrt. Diese Meistbegünstigung,
von der soviel Aufhebens gemacht wird, ist eine Selbstver-
ständlichkeit für beide Staaten, denn Handelsverträge werden

zu dem Zwecke abgeschlossen, daß die beiden vertragschließen-
den Staaten in ein engeres handelspolitisches Verhältnis
kommen als mit den außenstehenden Nationen. Die gegen-
seitige Meistbegünstigung des neuen deutsch-englischen Ver-
trages bezieht sich u. a. auf Zölle, auf die Aus- und Einfuhr,
auf die Seeschifffahrt und auf die Anerkennung von Handels-
gesellschaften als juristische Personen. Ferner ist neben der
Anerkennung der Fischerei und Binnenschifffahrt die gegen-
seitige Anerkennung der Konsula gewährleistet. Alle ent-
stehenden Schwierigkeiten werden einem Schiedsgericht
unterbreitet. Dieser Gedanke ist umso bemerkenswerter, als
auch das Dawesgutachten bestimmt, daß jede entstehende
Streitigkeit durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden soll.
Als besonderes Protokoll hängt dem Vertrag noch eine
Klausel an, die sich auf die England und Deutschland noch
ausstehenden parlamentarischen Verhandlungen über neue
Zolltarife bezieht. Es wird hierin ausdrücklich bestimmt, daß
Deutschland und England sich nicht durch gegensei-
tige Kampfszölle in handelspolitischer Hinsicht schädli-
gen. Die Höhe der einzelnen Zollsätze wird von dieser Klausel
nicht direkt beeinflusst. Es soll dadurch nur verhindert wer-
den, daß Deutschland oder England aus irgend einer Schifane
einen besonders wichtigen Importartikel mit einer solchen
Steuer belegt, daß dem Gegenkontrahenten das Geschäft un-
möglich gemacht wird. Der ganze Vertrag ist auf fünf Jahre
geschlossen und ist jedesmal nach einer bestimmten Zeit künd-
bar. Es liegt nun die Möglichkeit vor, daß die Ratifizierung
durch die beiden Parlamente nicht bis zum 10. Januar 1925
möglich sein wird. In diesem Falle wird wahrscheinlich ein
modus vivendi geschaffen, sodaß auf irgendeine Weise
der Vertrag doch seine Gültigkeit erhält.

Nicht geklärt ist in diesem Handelsvertrag die Beseitigung
der 26prozentigen Reparationsabgabe. Es muß allerdings
vorweg gesagt werden, daß die Tatsache, daß sich England
überhaupt zu einer Verringerung resp. Beseitigung dieser Ab-
gabe bereit erklärt hat, als ein Erfolg der deutschen Regie-
rung anzusehen ist. Zwischen den beiden Regierungen ist
es zunächst zu einem paktum de contrahendo gekommen.
Die weiteren Verhandlungen über eine anderweitige Er-
hebungsmethode liegen bei dem Generalagenten und
dem Transact-Komitee. Wenn eine zufrieden-
stellende Lösung gefunden wird, wird die britische Regierung,
geleitet von dem ernstlichen Wunsch, zu einer gegenseitigen Ver-
ständigung zu kommen, eine Verringerung der jetzigen Er-
hebungsart herbeiführen, — — — ohne daß allerdings die
Einnahmen der britischen Regierung vermindert werden.
Dieser letzte Punkt ist zum mindesten unklar. Nach
dem Dawesgutachten hat England das Recht, aus den Un-
ruhmlichkeiten 22 Prozent zu bekommen. Möglicherweise wird die
Erhebung der neuen Abgabe in Form einer Pauschalsumme
vorgenommen werden, die allerdings nicht direkt von den
deutschen Kaufleuten aufgebracht wird. Diese Pauschalsumme
versteht sich allerdings in Mark und nicht in Pfund Sterling.
Wenn nun der neue Betrag aus der Pauschalsumme die 22
Prozent aus den Unruhmlichkeiten übersteigen sollte, so würde der
Generalagent zum Schutze der deutschen Währung einzu-
schreiten haben. Erklärt sich aber die englische Regierung

nicht bereit, in der Zahlung der Pauschalsumme eine Unter-
brechung eintreten zu lassen, so würde dadurch ein Zustand
eintreten, der möglicherweise bedenkliche Folgen haben könnte.
Man muß sich unter diesen Verhältnissen fragen, ob man
überhaupt von einem deutsch-englischen Handelsvertrage
sprechen kann, solange die Frage der 26prozentigen Abgabe
noch nicht geklärt ist. Wir sind der Auffassung, daß dieser
Handelsvertrag schließlich durch die beiden Parlamente rati-
fiziert wird. Die deutsche Regierung muß im Interesse der
deutschen Volkswirtschaft auf eine sofortige Klarstellung in
dieser Frage drängen und nicht einen schwebenden Zustand
lassen, der möglicherweise für die Folge unangenehm werden
kann.

England öffnet seine Archive.

Das englische Auswärtige Amt will eine Sammlung
von Dokumenten, welche die europäische Vorkriegslage be-
leuchten, herausgeben. Diese Entscheidung ist in einem Brief
des Staatssekretärs des Auswärtigen an Watson enthalten,
der die Aufmerksamkeit des Außenministers auf den Schaden
geleitet hatte, der aus der Nichtveröffentlichung der eng-
lischen Akten zur Kriegsschuldfrage entstünde. In dem an
Watson gerichteten Brief teilt Chamberlain ferner mit, daß
später auch die Archive des Auswärtigen Amtes bis zum
Jahre 1878 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden
sollen. Gegenwärtig sind nur die Dokumente bis 1860 ver-
fügbar. Diese Regelung wird in Kraft treten, sobald die Zu-
stimmung der Dominions erteilt worden ist.

Der mißlungene Bolschewistenputsch in Estland.

Nach Meldungen aus Helsingfors herrscht jetzt wieder
vollständige Ruhe in Reval. Die Arbeiten in den Fabriken
sind im Gange, und alle Geschäfte sind geöffnet. Über die
zahlreichen Militärkontrollen durchgehen die Straßen. In
der Provinz sind, soviel man weiß, keine Unruhen vorge-
fallen. Im Parlament wurde allgemein Front gegen die
Kommunisten gemacht. Auch die Sozialdemokraten erkannten
die Haltung der Regierung an. Die 20 Kommunisten, die
zum Tode verurteilt waren, wurden in der Nacht hingerichtet.
Der Prozeß gegen die übrigen Teilnehmer an der Revolte
wurde festgesetzt. Zum Beweise für den Anteil der Moskauer
Regierung an dem Aufstand führt man den Umstand an, daß
bolschewistische Kriegsschiffe während der Kämpfe an der
Küste gewacht haben. Ferner ver-
weist man darauf, daß Trotzki in einer Rede vor
zwei Wochen erklärte, im Laufe kurzer Zeit
würden wichtige Ereignisse in einem der
baltischen Staaten eintreten.

Herabsetzung der amerikanischen Schadenersatzansprüche.

Nach einer Drahtmeldung aus Washington ist das ame-
rikanische Staatsdepartement bereit, die gegen Deutschland
erhobenen Schadenersatzansprüche von 4 Milliarden

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

17]

„Du ungeratenes Geschöpf!“
„Bitte, Tante, vergreife dich nicht im Ton!“
„Ach, soll ich dir etwa mit Liebenswürdigkeiten be-
gegnen und noch nachträglich einen Schritt billigen,
durch den du Schande über unseren Namen gebracht
hast?“

Ruth blieb den Ausfällen der Tante gegenüber
noch gelassen, aber ihre Wangen hatten sich lebhafter
gefärbt, und sie hatte Mühe, sich zu beherrschen.

„Dann ist es doch mein Name und nicht der
deine! Was ich getan, kann ich auch verantworten!“ ent-
gegnete sie.

„Klaus wird anderer Ansicht sein! Wie bereue ich
die Stunde, in der ich dich liebevoll und mütterlich
an mein Herz genommen habe — und du lohnst es
mir mit solchem Unbarmherzigkeit!“

Bei diesen Worten zuckte es verächtlich um Ruths
Mund.

Liebevoll und mütterlich — fast hätte sie lachen
müssen.

„Ich war wie vom Donner gerührt, als mir Frau
Oberst von Schärer von deiner unüberlegten Hand-
lungsweise erzählte, umso mehr, als du dich mit deiner
mehr als dilettantischen Leistung bloßgestellt hast!“ sagte
Frau Tambach.

Ruth verzog den Mund.

„Das Urteil der Frau Oberst ist mir nicht maß-
gebend. Auch kannst du versichert sein, daß das Publi-
kum nicht weiß, wer ich bin. Auch in die Zeitungen
kommt mein Name nicht.“

„Das ist ganz gleich. Trotzdem hast du doch
schamlos gehandelt — schamlos, jawohl, das ist das
richtige Wort! Nicht einen Schritt darfst du mehr ohne
mich ausgehen — die Gesangstunden haben selbstver-
ständlich ein Ende, und deiner famosen Gesangslehrerin
werde ich meine Meinung schreiben.“

„Da du glaubst, daß ich dir Unehre gemacht habe,
so will ich dir durch meinen Anblick nicht lässig fal-
len, noch heute verlasse ich dein Haus.“

„Wohin willst du denn? Bei deinem Leichtsin-
nin ich es deinem Bruder schuldig, dich nicht aus
den Augen zu lassen.“

„Tante, ich verbitte mir diese Beleidigungen!“
fuhr Ruth auf. „Vor Klaus werde ich mich schon rech-
fertigen; ich werde ihm telegraphieren, daß er kommen
soll. Jetzt erlaube ich dir wohl, daß ich meine Sachen
packe.“

Gräfin Tambach geriet durch Ruths Gelassenheit
in eine immer größere Erregung und überhäufte die
Nichte mit Schmähungen, so daß diese wortlos das
Zimmer verließ.

Ellen, die verschüchtert, mit tränenvollen Augen
daßand, mußte nun den mütterlichen Zorn über sich er-
gehen lassen. „Am liebsten möchte ich einen Strich
durch die Verwandtschaft, löste jedes Band!“

Da überwand Ellen ihre Zaghaftheit.

„Wie lasse ich von Klaus, Mama!“ sagte sie mit
unbewußter Festigkeit. „Mag kommen, was will!“

Spöttisch, überlegen, musterte die Frau ihre
Tochter.

„Nun ja, dann bist du wenigstens versorgt!“

Ellen brach in bitterliches Weinen aus. „O Mama,
was habe ich dir getan, daß du so ungerecht zu mir
bist?“

Die Gräfin starrte vor sich hin — nichts hatte
Ellen verschuldet, nichts! Nur, daß sie die Tochter
eines ungeliebten, ja, verhassten Mannes war, — das
hatte sie nie vergessen können — ihre Mutterliebe
wurde sogar davon beeinträchtigt.

„Schweig!“ herrschte sie das zarte Mädchen an.
Dann schrieb sie einige Worte nieder. „Dieses Tele-
gramm an Klaus besorgst du ohne Aufenthalt, und
dann schickst du die Vorposten ab. Ruth darf nicht
aus dem Hause. — Du bringst mir den Schlüssel.“

„Sofortige Anwesenheit, Ruths wegen, unbedingt
erforderlich!“ las Ellen, und die Sorge um das Kom-
mende legte sich schwer auf die Freude, Klaus wieder-
zusehen.

Zwei Telegramme, die ihn riefen — eins von Ruth,

eins von der Tante — das mußte dringend sein. Da
mußte etwas Ereigniswürdiges vorgefallen sein.

Es paßte sich mit den Folgen, so daß Klaus am
Spätnachmittag in der Stadt eintraf.

Er war nicht gerade angenehm überrascht, als ihm
die Gräfin mit den nötigen Auskünfte von Ruths
Aufreten im Theater erzählte.

Vorwurfsvoll sah er die Schwester an und schüt-
telte den Kopf.

„Ruth, welches Wagnis, welche Unvorsichtigkeit?“

„Lasse dir den Zufall erklären, lieber Klaus!“

bat sie. „Ich fühlte mich doch der Partie so sicher.“

„Und hast dich trotzdem glänzend blamiert.“ warf
die Gräfin gehässig ein. „Frau Oberst von Schärer kann
das beurteilen. Sie sagte, zu bewundern sei nur die
Kühnheit gewesen, mit der du dich an solche schwie-
rige Aufgabe gewagt hättest!“

„Verzeih, Mama, dem ist nicht so!“ warf Ellen
ein. „Sie saßen in das Zimmer trat und die letzten
Worte der Mutter gehört hatte. „Sieh hier den Be-
richt der Abendzeitung. Ich habe sie eben gelesen, wie
sehr Ruth gelobt wird.“

Ellens Augen leuchteten; ihr schwärmerischer Sinn
ließ sie die Kusine bewundern, sie hatte nur be-
dauert, nicht auch Zeuge von Ruths Triumpfen ge-
wesen zu sein!

Ruth warf ihr einen dankbaren Blick zu. Es
war wohl das erste Mal, daß Ellen den Mut zu einem
Widerspruch fand!

Gräfin Tambach sah ihre Tochter mit giftigen
Blick an und stieß das Zeitungsblatt zurück. Klaus
griff danach und las halblaut vor, wie dankbar man
der jungen unbekannten Dame sein müsse, die so hilf-
reich gestern Abend die Vorstellung gerettet habe. Sie
sei eine geradezu ideale Wagnis gewesen, hold und
freudig schön, und die Stimme sei vollkommen
durchgebildet, von einer unbeflecklichen Süße im Ton
dabei groß und tragend. Man habe es hier offen-
bar nicht bloß mit einem großen Talent, sondern sogar
mit einem Genie zu tun, dem man die glänzendste
Bühnenlaufbahn prophezeien könne. (Fortf. folgt.)

Goldmark auf 1,26 Milliarden zu ermäßigen. Diese Summe soll aus dem Betrage der deutschen Jahresleistungen bezahlt werden. — Die Befahrungsmittel der amerikanischen Marine bleiben unverändert auf 1,72 Milliarden Dollar festgesetzt.

Spannung zwischen Brasilien und Japan.

Nach einer Meldung aus Tokio benachrichtigte der brasilianische Konsul die japanische Regierung, er habe Instruktionen, die Gewährung von Visa für Auswanderer nach Brasilien zu suspendieren. Der Chef der Einwanderungsabteilung des Außenamtes Mamatu erklärte, falls diese Mitteilung eine Ausschließungspolitik gegen Japaner anzeigen, nehme die Lage, was Japan betreffe, einen ernsten Charakter an.

Polnische Angst.

Warschau, 4. Dezember. Kriegsminister General Sikorski nahm im Landtag das Wort, um das Nachtragsbudget für das Jahr zu rechtfertigen. Einleitend bemerkte er, es sei heute angesichts der wachsenden Friedensbewegung nicht leicht, Mehrausgaben für das Jahr zu rechtfertigen. Doch, wie könnte man abweisen, wenn der Nachbar vom Kopf bis zu den Füßen bewaffnet sei? Die Deutschen, die doch zu den entworfenen Nationen gehörten, hätten in diesem Jahre Manöver abgehalten, wie sie die Welt nach dem Kriege nicht gesehen habe! Weiter habe Deutschland während der Beratungen in Genf in der Ostsee ein demonstratives Manöver seiner ganzen Flotte gemeinsam mit der bolschewistischen Armee angestellt. In den weiteren Ausführungen wies dann der Kriegsminister, um sein Nachtragsbudget zu motivieren, auf die steigenden russischen Rüstungen hin.

Die deutsche Sprache im Elsaß.

In der französischen Kammer kam es bei Erörterung des Budgets von elsaß-lothringischer Seite zu einer interessanten Debatte über das Sprachenproblem. Abg. Peyrotes erklärte, die meisten Elsaßler beherrschten nicht die französische Sprache und, obwohl die elsaßische Jugend große Fortschritte in der Erlernung der französischen Sprache mache, sei der Gebrauch der deutschen Sprache bei Gerichtsverhandlungen, im Theater, in der Kirche, auf der Kanzel und in der Presse unentbehrlich. Insbesondere müsse die deutsche Sprache vor dem Gericht mit Rücksicht auf die unbemittelten Klassen zugelassen werden, weil sonst geradezu drastische Justizirrtümer vorkommen würden. Dieselbe Notwendigkeit bestehe für Kirche und Theater.

Coolidge's Botschaft an den Kongress.

In seiner Botschaft an den amerikanischen Kongress leitete Präsident Coolidge den Völkerbund mit scharfen Worten ab, sprach sich aber für ein Schiedsgericht aus, jedoch nur unter großen Einschränkungen, da Amerika nicht in fremde Angelegenheiten verwickelt zu werden wünsche. Eine zweite Abrüstungskonferenz könne erst nach Erledigung der europäischen Pläne für die Konferenz stattfinden. Japans Beunruhigung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver wies er unter der Begründung zurück, daß jedem Staat das Recht zustehe, seine Streitkräfte zu entwickeln, und daß ein Manöver keine feindselige Handlung bedeute.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Neue Enttäuschungen.

Erfahrung macht die Menschen klug, und wenn das Schicksal Wunden schlägt, der wird bekehrt, und mit der Zeit auch durch den Schaden noch geheilt. Auf die Erfahrung kommt es an, und gerade darum sollte man sich von dem Vorfall nicht entfernen, aus der Vergangenheit zu lernen.

Doch tut er das? Die heutige Welt hat vieles auf den Kopf gestellt, trotz aller Not und allem Leid wird noch so mancher nicht geheilt, und was auch die Erfahrung spricht, er hört es nicht und folgt ihr nicht, und schreitet weiter in die Irre durch der Parteien Kampfgewinne.

Die Welt ist noch recht ungesund trotz Dawesplan und Völkerbund, bis dato ging noch vieles schief, und die Enttäuschung schmerzt uns tief. Die Besserung, die man erhofft, blies wieder aus, wie schon so oft und weil sie noch nicht eingetroffen, so muß man eben weiter hoffen.

Wir leiden nun schon Jahre lang an wirtschaftlichem Niedergang, doch fassen viele neuen Mut: Es gibt Kredit, der tut uns gut! Viel Hoffnung ist darauf gesetzt, doch ist die Wirkung überhöht, die Geldknappheit in unsern Händen ist leider immer noch vorhanden.

Nerst man aus der Vergangenheit? Noch ist die Welt voll Widerstreit, noch wird der alte Haß geschürt, und Bisse beweist, wozu das führt, und wo der Haß ein Urteil fällt, ist's mit dem Rechte schlecht bestellt, da drauf es auf: Wir protestieren, Justitia muß sich korrigieren!

Die Leidenschaften sind entzündet, der Fanatismus ist erwacht, reißt er zu einer Torheit hin, bringt er nur Schaden statt Gewinn, und stellt er sich zur Wahlschlacht ein, dann kann er nicht erprießlich sein, er tut uns immer mehr zerpfählen und die Parteien nur verbittern.

Was lehrt uns die Vergangenheit? Sie sagt uns ganz genau Bescheid: Der größte Fehler unsrer Zeit ist der: uns fehlt's an Einigkeit. Wir haben schon zu viel Parteien, nun stellen sich noch neue ein, und werden wieder neue Streiter und haben nichts gelernt.

Ernst Heiter.

Aus Loasphe und Umgegend.

Loasphe, 8. Dez. Der Wahltag ist vorüber. Soweit bekannt, ist er im Kreise Wittgenstein in größter Ruhe und Ordnung verlaufen. Angefähr 80 Proz. der Wahlberechtigten sind in Loasphe zur Wahlurne geschritten und haben ihrer Wahlpflicht genügt; somit kann die Beteiligung als eine sehr gute bezeichnet werden, was angesichts der Wahlmüdigkeit, die während des ganzen Wahlkampfes vorherrschte, überraschend ist. Das jetzt vorliegende Ergebnis zeigt, daß die Deutschnationalen in unserer Stadt gewonnen und die Sozialdemokraten wieder Erwartungen verloren haben. Verloren haben ferner Demokraten, Volkspartei und Völkische. Die hier zum ersten Male aufgetretene Wirtschaftspartei konnte für den Landtag 195 Stimmen auf sich ziehen, hauptsächlich auf Kosten der Deutschen Volkspartei, vermochte aber im übrigen Kreise keine einflußreiche Stellung zu erringen. Im Kreise haben etwas gewonnen die Sozialdemokraten und Demokraten. Dafür sind die Kommunisten um 302 Stimmen auf sich ziehen, hauptsächlich auf Kosten der Deutschen Volkspartei, vermochte aber im übrigen Kreise keine einflußreiche Stellung zu erringen. Im Kreise haben etwas gewonnen die Sozialdemokraten und Demokraten. Dafür sind die Kommunisten um 302 Stimmen auf sich ziehen, hauptsächlich auf Kosten der Deutschen Volkspartei, vermochte aber im übrigen Kreise keine einflußreiche Stellung zu erringen. Im Kreise haben etwas gewonnen die Sozialdemokraten und Demokraten. Dafür sind die Kommunisten um 302 Stimmen auf sich ziehen, hauptsächlich auf Kosten der Deutschen Volkspartei, vermochte aber im übrigen Kreise keine einflußreiche Stellung zu erringen.

vornehmlich in bürgerlichen Kreisen zu suchen. — In der letzten Nacht vor dem Wahltag war man hier außergewöhnlich rege, um die ersten Wähler schon mit schreienden Plakaten überraschen zu können. Besonders zahlreich und leuchtend waren die Plakate der Sozialdemokratischen Partei, welche z. T. von Bannerleuten bewacht wurden. — Die bis jetzt vorliegenden Kandidatenlisten bringen wir an anderer Stelle. Möge uns die geläufige Reichstagswahl das gebracht haben, was jeder gute Deutsche von ihr erhoffte: Eine starke regierungsfähige Mehrheit, die eine willensstarke und willensstarke Deutsche Regierung erzeugen kann zu Ruh und Frommen unseres Vaterlandes.

Wahlresultate

bekannt. (Die erste Reihe ist das Ergebnis der Reichstagswahl, die zweite Reihe das der Landtagswahl.)

	Soz.	Dem.	Chr.	Komm.	Völk.	Wirt.	Unabh.
Loasphe	474	292	10	32	190	121	58
4. Mai 1924	467	264	8	32	179	103	56
Verleburg	200	393	43	95	191	20	216
4. Mai	199	385	39	97	186	18	203
4. Mai	174	475	49	91	210	83	155
Wittgenstein	—	37	—	—	6	17	—
Wittgenstein	—	35	—	—	5	18	—
Wittgenstein	286	712	1	12	180	102	22
Wittgenstein	281	717	2	13	180	99	21
Wittgenstein	110	151	—	3	67	8	10
Wittgenstein	111	151	—	3	65	8	10
Wittgenstein	126	178	—	7	49	23	2
Wittgenstein	6	29	—	—	5	5	—
Wittgenstein	5	29	1	—	5	4	—
Wittgenstein	—	42	—	—	4	—	—
Wittgenstein	—	42	—	—	4	—	—
Wittgenstein	10	153	—	8	15	22	2
Wittgenstein	10	155	—	8	15	22	2
Wittgenstein	—	9	—	—	—	—	—
Wittgenstein	—	9	—	—	—	—	—
Wittgenstein	20	28	—	1	3	4	1
Wittgenstein	19	27	—	1	3	4	1
Wittgenstein	23	93	—	—	17	15	2
Wittgenstein	21	96	—	—	16	14	2
Wittgenstein	—	14	—	—	4	2	—
Wittgenstein	—	14	—	—	4	2	—
Wittgenstein	—	18	—	—	4	1	4
Wittgenstein	—	18	—	—	4	1	3
Wittgenstein	87	83	—	—	45	27	2
Wittgenstein	84	86	—	—	47	27	2
Wittgenstein	30	78	—	—	14	3	3
Wittgenstein	31	76	—	1	14	2	3
Wittgenstein	—	14	1	—	6	12	1
Wittgenstein	—	14	1	—	7	12	1
Wittgenstein	563	1044	16	54	193	62	164
Wittgenstein	557	1028	15	53	181	59	167
Wittgenstein	298	381	10	11	115	14	125
Wittgenstein	295	380	10	12	106	14	125
Wittgenstein	210	474	15	51	153	20	184
Wittgenstein	18	31	—	—	2	4	—
Wittgenstein	18	30	—	—	2	2	—
Wittgenstein	14	38	—	1	2	—	2
Wittgenstein	13	38	—	—	1	—	2
Wittgenstein	86	238	5	23	37	28	6
Wittgenstein	84	230	4	23	36	27	6
Wittgenstein	114	323	3	26	50	72	9
Wittgenstein	—	21	—	—	3	—	4
Wittgenstein	11	88	—	4	1	—	1
Wittgenstein	11	85	—	3	—	1	—
Wittgenstein	19	46	—	—	2	2	10
Wittgenstein	29	42	—	4	5	1	3
Wittgenstein	29	40	—	4	4	1	3
Wittgenstein	46	49	—	—	18	4	11
Wittgenstein	47	49	—	—	19	4	11
Wittgenstein	3	25	—	1	1	—	2
Wittgenstein	19	67	1	5	7	6	—
Wittgenstein	18	66	1	5	7	6	—
Wittgenstein	7	9	—	5	3	—	—
Wittgenstein	13	9	—	—	—	14	—
Wittgenstein	43	111	1	2	30	1	6
Wittgenstein	17	86	—	—	3	6	4
Wittgenstein	70	181	—	4	25	1	15
Wittgenstein	15	78	—	2	16	1	5
Wittgenstein	23	93	—	—	17	15	2
Wittgenstein	12	61	—	—	6	—	1
Wittgenstein	65	114	—	6	7	18	5
Wittgenstein	2	103	—	3	6	—	2
Wittgenstein	51	108	—	14	21	1	20
Wittgenstein	12	110	—	4	8	5	5
Wittgenstein	9	176	—	3	57	3	15
Wittgenstein	37	108	—	2	3	14	3
Wittgenstein	7	79	—	—	—	—	3
Wittgenstein	83	112	1	5	32	—	24
Wittgenstein	15	42	—	—	8	—	—
Wittgenstein	39	63	—	—	12	—	4
Wittgenstein	2418	5314	254	319	1169	454	657
Wittgenstein	2386	5217	254	325	1150	427	642
Wittgenstein	2265	5580	276	621	1279	924	614
Wittgenstein	2426	4109	240	18	2049	—	614
Wittgenstein	2181	4737	3145	139	2639	4446	1073
Wittgenstein	605	206	35	7	652	37	184
Wittgenstein	1684	4085	804	552	2094	760	345

Loasphe, 8. Dez. Das neue amtliche Fernsprechnetz ist in diesen Tagen beim hies. Postamt ausgegeben worden. Die aus technischen Gründen kürzlich notwendig gewordene Änderung der Teilnehmeranschlusnummern 190—199 in 90—99 und der Nr. 200 (Dr. Brünjes) in Nr. 160 ließen sich beim Neubau nicht mehr berücksichtigen. — Der Betrieb beim hiesigen Vermittlungsamt regelt sich jetzt nach den Bestimmungen auf S. 6 des Fernsprechnetzes unter Aa wie für Altona usw. vorgesehen ist. Abweiden ist nicht mehr erforderlich; die Schlusszeichen erscheinen selbsttätig.

Wittgenstein, 8. Sept. Ein schönes Wahlergebnis haben wir in unserm einsam gelegenen Dörfchen zu verzeichnen. Es haben sich 96% aller Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt und sämtliche Stimmen sind für die Rechtsparteien abgegeben worden, 42 Stimmen für Deutschnat., Volkspartei und 4 Stimmen für Deutsche Volkspartei. 1 Stimme war unglücklich.

Wittgenstein, 5. Dez. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 28. November, an der alle Gemeindevorstandsmitglieder teilnahmen, wurde unter dem Vorsitz des Gemeindevorstandes Weyand das folgende verhandelt und beschlossen: Die an die Landesschulbehörde zu zahlenden Schulstellenbeiträge wurden für sämtliche Schul-

stellen übernommen. — Für die Baupläne in der Dörfstraße wurde ein Kaufpreis von 50 Mk. je ar festgesetzt. Um die Baufälligkeit zu fördern ist der Preis so gering bemessen. Dem Telegraphenbauamt ist der Preis für die Baupläne zu den gleichen Bedingungen Baugelände überwiesen. Die Werte der seitens der politischen Gemeinde mit der Kirchengemeinde eingetragenen Grundstücke wurden dem Gutachten des Sachverständigen entsprechend festgesetzt. Das hintere Ende der Schulstraße soll mit einer Steinmauer versehen werden. — Für einen Ortsarmen wurde die Zahlung der Wohnungsmiete bis zum 31. Dezember 1924 übernommen. — Die Bewohner der Hauptmühle sollen dem getroffenen Abkommen entsprechend an das Ueberlandwerk angeschlossen werden. — Verschiedene überflüssige Wegparzellen wurden an die angrenzenden Grundstücksbesitzer abgetreten. — An verschiedenen Stellen soll noch eine Straßenbeleuchtung angebracht werden. Ferner wurde beschlossen, die Straßen bei Dunkelheit vormittags von 5 1/2—6 1/2 Uhr zu erleuchten.

Wittgenstein, 8. Dez. Anlässlich seines 45. jährigen Bestehens gedenkt der Männergesangsverein Wittgenstein, Kreis Wittgenstein, am 6. und 8. Juni 1925 einen Volksfest und Wettstreit abzuhalten. Die Vereine des Wittgensteiner Landes werden wohl alle im Besitz unseres Rundschreibens sein. Der Delegiertentag findet Sonntag, den 14. Dezember 1924 im Saale Wittgenstein statt. Das Wettstreitsbüro ist um 11 Uhr geöffnet. Delegierte, die am selben Tage nicht zurück können, erhalten Freiquartier. Da verschiedene Vereine bereits zugesagt haben, ist mit einer großen Beteiligung zu rechnen. — Im Monat Dezember 1924 findet folgender Versorgungssprechtag statt: Mittwoch, den 17. Dezember 1924, 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Siegen, Gasthof Heinrich Klein, Siegen, Koblenzstr. 42.

Vermischtes.

Haiger, 6. Dez. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fand in Haiger unter ungeheurer Beteiligung die Beerdigung der Angerstein'schen Opfer statt. Die aus Niederscheld bzw. Dillenburg stammenden Opfer waren bereits in ihre Heimatorte übergeführt worden, jedoch in Haiger selbst nur 6 von den Ermordeten ihre letzte Ruhe fanden. Die Leiche der 17jährigen Schwägerin Angerstein's wurde heute morgen aus der Leichenhalle entnommen und freigegeben, als die übrigen Leichen sich bereits auf dem Friedhof befanden; sie wurde dann auf den Friedhof nachgebracht. Den Sargen folgten die Angehörigen der Toten, die Belebten, sämtliche Vereine mit Fahnen und eine riesige Menschenmenge. Am Grabe hielten die evangelischen und katholischen Geistlichen Ansprachen.

Angerstein Paralytiker? Die ärztliche Untersuchung des Mordopfers Angerstein hat ergeben, daß Angerstein schwer hysterisch leidend ist. Augenblicklich wird er in Siegen auf seinen Seelenzustand untersucht. Seine Ueberführung dorthin wurde völlig im geheimen vorgenommen, da man damit rechnete, daß der Mörder von der Menge gehängt werden würde.

Vor einer neuen Vernehmung des Mörders. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter sind in Siegen eingetroffen, um Angerstein erneut zu vernehmen, dessen Zustand sich sehr gebessert hat. Seine Wunden heilen gut, jedoch er in Kürze in das Landgerichtsgefängnis in Korbach überführt werden kann, wo er sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wird.

Die Dillenburg'schen Bahnschänder gefaßt. In Schweinfurt unternahm kürzlich zwei Männer einen Ueberfall auf den dortigen Bahnhof, wobei sie übermächtig und festgenommen wurden. Es handelt sich um zwei Gebrüder Beier, angeblich aus Berlin, die auch die Ueberfälle auf die Bahnhöfe Berlin-Wald und Dillenburg ausführten. Einer von ihnen, Richard Beier, von Beruf Schreiner, arbeitete im Jahre 1915 beim Schreinermeister Kann in der Hintergasse hieselbst. Er versuchte, sich zu erschlagen, wodurch er das Augenlicht beider Augen eingebüßt hat. Zur Zeit befindet er sich im Narkotiker Krankenhaus. Der andere Bruder Verbrecher wurde dieser Tage auf Anlaß des hiesigen Amtsgerichts von Schweinfurt nach Korbach überführt. Die gewaltige Aufregung unter den hiesigen Einwohnern nach dem Ueberfall auf unsern Bahnhof liegt uns noch recht gut im Gedächtnis und hoffen wir, daß derartig gemeine Verbrecher die volle Schärfe des Gesetzes treffen möge.

Die Aufwertung der Geldstrafen. Die Verfüzung der preussischen Justizverwaltung, wonach in der Inflationszeit verhängte Geldstrafen, die noch nicht eingegangen sind, aufgewertet werden sollen, hat in manchen Kreisen unberechtigte Beunruhigung hervorgerufen. Für die Aufwertung noch nicht bezahlter Geldstrafen kommt nur die Zeit vom 20. Oktober bis 8. Dezember 1923 in Frage. Die Aufwertung der Strafen vom 20. Oktober bis 8. Dezember 1923 soll in der Weise geschehen, daß der Goldwert zur Zeit der Strafverhängung berechnet wird. Alle Strafen, die den Betrag von einer Goldmark nicht übersteigen, kommen für die Aufwertung nicht in Frage, sondern werden niedergeschlagen.

Vor einem technischen Aufschwung der Reichsbahn. Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Reichsbahn binnen wenigen Monaten beträchtliche Ueberflüsse erzielen wird. Man wird sich nun in den nächsten Wochen bereits mit der Frage beschäftigen, wozu diese Ueberflüsse zunächst verwandt werden sollen. Die Mehrheit des Verwaltungsrates ist der Ansicht, daß eine Aufsperrung der Ueberflüsse sich erübrigt, da die Reichsbahn erst kürzlich durch erhebliche Kredite finanziell völlig gegen jeden Rückschlag gedeckt ist. Man wird deshalb außer der Einzahlung der Ueberflüsse vornehmlich dazu verwenden, die technischen Einrichtungen der Reichsbahn vollkommen auf die Höhe zu bringen und auch die letzten Rückstände, die infolge der Kriegs- und Revolutionswirtschaft noch zu verzeichnen sind, abzurufen. Bereits in den nächsten Monaten werden Sachverständige herangezogen werden, die vor allem auch über den Stand des Eisenbahnwesens in den westlichen Kulturstaaten berichten sollen, und nach eingehender Prüfung der Vorschläge wird man dann daran gehen, die Technik des Eisenbahnwesens völlig umzugestalten.

Rundreise Dr. Edders. Der berühmte Zeppelinkommandant Dr. Edder hat bei seiner Rückreise aus Amerika eine ungeheure Arbeitslast vor sich. Da nach der erfolgreichen Amerikafahrt des Zeppelins nunmehr die Arbeiten für die Weiterentwicklung der transozeanischen Luftwege seiner warten. Trotzdem ist es der bekannten Zeitschrift „Die Woche“ gelungen, Dr. Edder zu einigen Vorträgen in Deutschland zu bewegen, so in Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M., Dresden und München. Bei dem schon erwähnten Edder-Vortrag des „Berliner Lokal-Anzeigers“ in der Berliner „Scala“ und der Vorführung des Flettners in der „Ufa“, bei der Dr. Edder und Flettners persönlich erschienen waren, brach das zahlreiche Berliner Publikum in spontane patriotische Kundgebungen aus, die in dem stehenden Abgehen des Flettners jedesmal ihren Ausbruch fanden. — Die Hälfte der Einnahmen hat Dr. Edder zu Wohlfahrtszwecken, und zwar für die Reichszentrale für das Kindererholungswerk, bestimmt.

Coolidge fernphotographiert. Die „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine gutgelungene Fernphotographie des Präsidenten Coolidge, die auf eine Entfernung von 3000 Meilen und in der Zeit von 20 Minuten hergestellt wurde.



Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S Würze

in großen Originalflaschen zu Reichsmark 5.—.
Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.



Weckuhren

mit gutem Messingwerk, mit und ohne Leuchtblatt.
— Jede Uhr schriftliche Garantie. —
Von 3,50, 4,50 bis 8.— Mk.

Adolf Spies, Uhrmacher, Erndtebrück.

Telefon 73.

== Sämtliche Steuer-Angelegenheiten ==

werden sachgemäß und fachmännisch bearbeitet durch

Steuerberatungsbüro Dr. Rock

Biedenkopf, Hospitalstraße 33 1/2. — Fernsprecher 126.
Übernahme von Steuer-Arbeiten im Jahres-Abonnement.



Zum nächsten Markt in Biedenkopf, Donnerstag den 11. ds. Mts. werden wir einen Transport

erstklassiger Serkel

zum Verkauf bringen.

Gebr. Scherer, Niederdielen.

Für Weihnachtseinkäufe

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Herren-Oberhemden, weiß und farbig,

Einsatzhemden, in allen Größen,

Kragen, in Reinen und Dauerwäsche

Herren-Unterwäsche

Sportstrümpfe, Wickelgamaschen

Hosenträger, Sockenhalter

Wollschals, mit Mütze

Schals, aus Wolle und Seide

Schlipse, Handschuhe, Taschentücher,

in extra großer Auswahl,

sowie

Regenschirme

für Damen und Herren.

Solide Qualität, billige Preise.

Fr. Loos I.,

Laasphe.

Linoleum

Teppiche, Läufer und Vorlagen,
Muster durchgehend und bedruckt,
in verschiedenen Größen.

G. L.



Mittwoch den 10. ds. Mts.
Pflichtabend. 8.30 Uhr.

Für die Weihnachts-
bäckerei empfehle:

Mandeln
Citronat
Drageat
Puderzucker
bunten Streuzucker
Oblaten
Hirschhornsalz
Pottasche
Backpulver
Vanillezucker
Citronenöl
Mandelöl
Rosenwasser
Anis
Cardamom
sowie sämtliche Gewürze.
Wittgensteiner Drogerie
Max Hinz, Laasphe.

Flügel, Pianos
u. Harmoniums

erster bis billigster Marken,
stets preiswert zu verkaufen,
auch teilweise gegen Raten-
zahlung.

Wilhelm Däcker,
(Rudolphs Nachf.)

Pianohandlung,
Marburg (Bahn)

Klaviere, Harmon., auch elektr.
werden von obiger Firma fach-
gemäß u. gewissenhaft gef. im m.
u. repariert. Meldungen bei
der Firma oder Herrn Schmidt.



Schwarze Hüte
für junge Herren.

Die große Mode!

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache.

Sie werden bei mir in jeder Hinsicht in Bezug
auf Qualität und Preise zufriedengestellt. In

— Bettbarhant —

führe ich nur das allerbeste

in 160 cm Breite

Mtr. 4.75 Mk.

in 130 cm Breite

Mtr. 4.00 Mk.

Bettfedern, Pfd. von 4.00 Mk. an.

Graue Halbdannen, Pfd. von 4.75 Mk. an.

Weisse Halbdannen, schmerweiß, Pfd. v. 5 Mk. an.

Heinr. Sonneborn,

Telefon 91. Laasphe. Königstr. 41.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in dieser geldknappen Zeit zu kaufen, ist ein
doppelter Vorteil.

Kochtöpfe
Wasserkessel
Brothörbchen
Salatseihen
Kaffeekannen
Wassereimer
Waschbecken
in Aluminium u. Emaille

Wandkaffeemühlen
Schokkaffeemühlen
Holzgarnituren
Handtuchhalter für
Küche u. Schlafzimmer
Wäscheklammern
Wäscheleinen
Wäscheetrodner

sowie alle einschlägigen Haushaltsartikel.

Heinrich Sonneborn

Telephon 91 Laasphe Königstr. 41

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist eine



von

Carl Mannes Schmidt
Laasphe.

Empfehle mein großes Lager in erst-
klassigen

Musik-Instrumenten

Spezialität:

Mandolinen, Gitarren, Lanten,
Violinen, Zithern, Harmonikas.

Es kommen nur von mir fachmännisch geprüfte,
garantiert mensurpure, tonreiche und bestens
spielbare Instrumente zum Verkauf.

Preise billiger wie bei jedem auswärtigen
Versandgeschäft.

Halbte Saiten, Schulen, sämtliche
Zubehör- und Ersatzteile stets vorrätig.

Hermann Jung,
Laasphe.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Russische Dichter

aus der Sammlung Meyers Klassiker-Ausgaben

Gogol, herausgegeben v. Arthur Luther. 2 Bände

Lermontow, herausgeg. v. Arthur Luther. 1 Band

Meisterwerke der russischen Bühne. Ausgewählt,

übersetzt u. eingeleitet v. Arthur Luther. 1 Band

A. Luther, Geschichte des russischen Dramas. — A. S. Gribo-

jedow, Verstand lässt Weiden. — A. A. Schrowitski, Das

Gewitter. — Schewtschenko. — A. S. Pjesski, Das bittere

Los. — A. Schegow, Ostel Wania.

Buchstin, herausgeg. von Arthur Luther. 2 Bände

Saltikow, Geschichten und Märchen. Übersetzt, ein-

geleitet u. herausgeg. v. Arthur Luther. 1 Band

Turgenev, Novellen, ausgewählt, übersetzt und ein-

geleitet von Arthur Luther. 1 Band

Jeder Band in Reinen gebunden 3.50 Mk.,

in Halbleber gebunden mit Goldbeschnitt 6 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Josef Klein, Siegen

Koblenzerstr. 6.

Telefon 981.

Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

Für die überaus zahlreichen Glück- und Segenswünsche, die uns an unserem Hochzeitstage erfreuten, danken wir hiermit Allen recht herzlich.

Christian Becker und Frau
Frieda geb. Frank.

Puderbach, den 6. Dezember 1924.

Bekanntmachung.

Zwecks Durchführung der **Stadtverordnetenwahl** am 11. Januar 1925 ist folgender Wahlausschuß gebildet worden:

Vorsitzender: Beigeordneter Mittelman.
Beisitzer: Kaufmann Moritz Rosenbaum.
Oberstadtschreiber Pränger.
Stellvertreter: Werkmeister Otto Schmid,
Landwirt Emil Müller.

Gemäß § 11 der Wahlordnung vom 13. Febr. 1924, Ministerialblatt für die innere Verwaltung Nr. 8/1924, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Laasphe, den 3. Dezember 1924.

Der Magistrat: E. Mittelman.

Brennholzverkauf.

Es stehen zum Verkauf aus dem Einschlag 1923/24
40 rm. Buchenschaftholz I. Klasse,
320 rm. Buchenschaftholz II. Klasse.
aus der Oberförsterei Laasphe.

Interessenten wollen sich unter Abgabe von Geboten schriftlich oder mündlich bis zum 12. ds. Mts. melden. Das Holz kann auf Wunsch ab Wald oder ab Bahnhof übernommen werden.

Laasphe, den 5. Dezember 1924.

Der Magistrat: Mittelman.

Bekanntmachung

unserer Bekanntmachung vom 25. 11. 1924 betr. Säge-
werk Feudingen G. m. b. H., Feudingen. Als Geschäfts-
führer sind außer den Herren Müller und Fritz Himmel-
mann jun. auch die drei Gesellschafter Herrn Langwieder,
Fritz Himmelmann sen. und Siepmann bestellt.

Laasphe, den 1. Dezember 1924.

Das Amtsgericht.

Für den Weihnachtstisch:

Wärmflaschen in großer Auswahl,
alle Haus- und Küchengeräte,
Haushaltsmaschinen,
Kupferkessel,
Rodelschlitten, Schneeschuhe,
Schlittschuhe „Hudora Patent“,
das Ideal des Sportlers,
empfiehlt

Carl Mannes Schmidt,
Laasphe.

Bernhard Baumann

Uhrmacher

Rönigstr. 39 Laasphe Telefon 71

Hausdieluhren
moderne Regulateure
Küchenuhren
Wecker

Armbanduhr
Taschenuhren

Abbildungen und Auswahl können auf
Wunsch gesandt werden.

Trotz guter Qualitäten die niedrigsten Preise!

Bei der heutigen wirtschaftlichen Lage entscheiden wohl in erster Linie die Preise, aber Sie müssen beim Einkauf heute mehr denn je Ihr Augenmerk ganz besonders auf die Beschaffenheit und Ausführung der Ware richten.

Große Auswahl moderner Stoffe in nur ausgesucht guten Qualitäten.

Elegante Maßanfertigung.

Erstklassige Verarbeitung nach Original-Modellen von Jackenkleidern, Mänteln, Mantelkleidern, Sport- und Reitkleidern für Damen, Anzügen, Ulfster, Mäntel usw. für Herren.

Anfertigung nur auf eigener Werkstätte, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

Sämtliche Futterstoffe und Zutaten für die Herren- u. Damenschneiderei. Spezialität: Feine Futterseiden in modernen Farben.

Laasphe

Wallstraße 61

Hermann Göppe.

Die größte Auswahl in

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mänteln

finden Sie stets bei

Jac. Ludw. Hammer jr.

Telefon. 55 Laasphe. Telefon 55.

Vor Weihnachten extra billige Preise.

Empfehle moderne, preiswerte

Beleuchtungskörper

Zuglampen

1 u. 4 Flammen

Deckenbeleuchtungen

1 u. 4 Flammen

Kronen

4 u. 5 Flammen

Ampeln,

Nacht- u. Schreibtischlampen,

ferner:

elektr. Christbaumbeleuchtung,

gegenüber den Kerzen sauber und gefahrlos,
geringer Stromverbrauch.

Herm. Schröder,

Laasphe, Kirchplatz 4.

Für Weihnachtsgebäck

empfehle

Frische Eier

ff. Blütenmehl

feinen Stampfzucker

bunten Streuzucker

Sultaninen

Rosinen

Corinthen

Mandeln

sämtliche Dethers Fabrikate und alle anderen

Gewürze zu billigsten Preisen.

Gustin

Maizena

Kartoffelmehl

Schmalz

Palmin

Margarine

ff. Süßrahmbutter

Kunst- u. Blütenhonig

Laasphe Fr. Metz Wwe.

FLAMOR

der beste deutsche und vielbewährte Trockenfeuerlöscher.
Vorgeführt in Hiltchenbach am 1. Dezember und für sehr gut befunden.

Ein Versagen bei Gebrauch ist ausgeschlossen. Denkbar
einfachste Handhabung.

Unübertroffene Haltbarkeit der Löschemasse, deren unbegrenzte
Wirklichkeit über ein Menschenalter hinaus garantiert wird.

Einmalige Anschaffungskosten bei billiger Preisstellung,
die selbst dem kleinsten Geschäftsmann und jedem Privat-
haus halt die Anschaffung eines Apparates ermöglicht. ::

Bei Brandfällen kostenlose Nachfüllung. — — —

Auf Wunsch kostenlose Vorführung. Man verlange Offerte.

Gedächtnis im In- und Ausland.

Behörblich begutachtet und anerkannt.

In tausenden Fällen nachweislich glänzend bewährt.

Vorführung in Erndtebrück

am Dienstag den 9. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr
auf der Schwarzen Struth am Bahnhof.

Zweigniederlassung der Aika-Gesellschaft

H. Schatzmannshausen, Dahlbruch,

Tel. Hiltchenbach 109.